



Tourbericht Cevennen

Der Genuss der wilden Berge

IFMR Tour im Herzen Frankreichs 07.-15.06.2024

Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,

nachfolgend findet Ihr die Tagesberichte über unsere Cevennen-Tour. Schön, dass Ihr dabei wart.
Herzliche Grüße

Cornelia und Dirk



Samstag, den 8. Juni 2024

Mit einem deutlich vernehmbaren Pfiff rief Tourguide Dirk Jesinghaus unsere Gruppe um 8.15 Uhr vor dem Hotel „Le Relais des Chateaux Forts“ in Bitche zum Start. Die Route führte uns bei schönster Morgensonne über kleine Landstraßen durch das „Bitscherland“ und malerische Örtchen, wie La Petite Pierre. Wenig später passierten wir die Orte bekannter Glasmanufakturen der Region von St. Louis bis Baccarat. Weiter ging es durch die Städtchen Vittel und Contrexville, die für ihr erfrischendes Mineralwasser bekannt sind.

Nach einer erlebnisreichen Fahrt erreichten wir schließlich die Stadt Langres mit Ihrer schönen Kathedrale und fuhren entlang der imposanten mittelalterlichen Stadtmauer stadtauswärts. Zur wohlverdienten Mittagspause führten uns unsere Guides in das bekannte Gasthaus „Zur goldenen Fritte“ mit Außenterasse und ausreichend Parkplätzen.

Gestärkt machten wir uns auf den Weg über teils schnurgerade Straßen durch das schöne Burgund, Richtung Süden. Unterwegs wurden wir ordentlich befeuchtet und freuten uns am späten Nachmittag unser Ziel Autun zu erreichen. Am Hotel trafen dann fast zeitgleich die aus Richtung Italien und Schweiz kommenden Freunde ein. Nach dem obligatorischen Garagenseidel ließ unsere international besetzte Gruppe (D-PL-F-USA-NL) den Abend bei einem leckeren burgundischen Menü ausklingen.



IFMR Frankreich Cevennen 2024

2. Tag, 9. Juni 2024



Der Tag begann mit einem passablen Frühstück im großen Speisesaal des Hotels in Autun. Alle saßen pünktlich auf den Motorrädern um 8:30 Uhr. Alle starteten, bis auf eine. Es begann eine Fehlersuche, mit oder trotz des großen Aufwandes gelang es nach circa 1 Stunde, das Motorrad wieder fahrtüchtig zu bekommen. Es funktionierte einfach wieder.

Bei gnädigen 18°, reichlich Wolken und der

ständigen Androhung von Regen ging es dann aber bei letztendlich gutem Wetter über die hügeligen Wälder auf kleinen Straßen zum späten Zweitfrühstück.

In entspannter Fahrt, ansprechender Landschaft und mit einem reichhaltigen Mittagessen erreichten wir dann die Sevennen. Diese begannen kurz nach Mende, einer Stadt, die zumindest von der Hauptstraße aus sehr ansprechend ist. Dann entwickelte sich aber immer mehr die raue und schroffe Gebirgs- und Schluchtenlandschaft der Sevennen. Nicht unbedingt gewünscht, aber passend zur wilden Landschaft war das Wetter, die Temperaturen sanken auf 13°, dichte Wolkenformationen, Hochnebel und zwischendurch ergiebiger Regen. Sehr schön war



die Durchfahrt durch San Étienne. Danach arbeiteten wir uns auf den sehr engen und wunderschönen Serpentinen immer weiter vor nach Meyrueis. Architektonisch sehr passend war dann unser schlossartiges Hotel, das Chateau d'Ayres, ein ehemaliges Kloster, mit einem parkähnlichen Anwesen. Die direkte Zufahrt zum Hotel bestand aus einigen sicherlich anspruchsvollen



Spitzkehren, wir hatten ja aber schon genug geübt. Es gab reichlich Raum für die Motorräder zum Abstellen. Das Hotel hat eine sehr originelle, fast mittelalterliche Atmosphäre, die wir in den nächsten Tagen genießen sollten. Wir haben einen exklusiven Abend bei einem ausgewählten Essen mit lokalem Wein genossen.

Dieser Tag bot uns einen sehr schönen Einstieg in die Sevennen und steigerte die Vorfreude auf die kommenden Ausfahrten.



Dietmar Loitz

Tagesbericht 10.6.2024 Cevennen-Tour

Heute stand die Route „Cevennen Süd“ auf unserem Tourprogramm, ca. 250 km. Nach mehrfacher Ortspassage durch **Meyrueis** (wir sind 4 mal durchs Dorf defiliert, anscheinend, weil die „Tanke“ verlegt worden war (.... ???)) oder weil die Karte auf dem Navi nicht mehr Norden oben hatte...???), fanden wir die korrekte Route und düsten mit vollen Tanks aber nun schon nicht mehr leerer Blase los. Es dauert halt bei mehr als 25 Motorrädern, bis jeder mal an einer der beiden Tanksäulen war.

Aber das Wetter änderte sich schnell von morgens „schloßfrisch“ (10°) während unserer Tour und nach circa eineinhalb Stunden Fahrt hatten wir angenehme 23°, so dass die Halstücher abgenommen werden konnten.

Hinter Vebron im Dpt. Lozère, in **Racoules**, verließen wir die gut ausgebaute D 907 und die Straße wurde enger und kurvig. Der Hinweis beim Abbiegen: „Route difficile et dangereuse“ ließ die Herzen schneller schlagen. Das verlangten die ersten engen Kurven! Aber schnell ging die D49 wieder in eine großzügige D9 über. Hier kam jeder auf seine Kosten, egal, ob er schneller oder langsamer fahren wollte. Die Ausblicke zu beiden Seiten während dieser Tour glitten immer auf luftige Höhen und in tiefe Täler. Die Straße führte nach Südosten von circa 1040 Höhenmeter runter auf 180 Höhenmeter, also fast 900 m Höhendifferenz in gediegenen Kurven. Kleine Pause im „**La Corniche des Cevennes**“ mit Kaffee und Croissants.



Und da muss man sagen: die Franzosen können zwei Dinge sehr gut: weite Straßen mit wunderschönen Kurven bauen, die man in hohen Gängen hinableiten kann und hervorragende Croissants herstellen!

Das schöne Wetter von heute ließ einen vergessen, wie das Wetter gestern mit Regen war! Was ein Vorteil!, trotz einiger „Virages dangereuses“

Der weitere Routenverlauf -überwiegend auf der D 153-: wieder Kurven und rauf und runter- entsprach dem Fahrstil des frühen Vormittags.

Zur Mittagspause versammelten wir uns in **Sumène** auf dem Dorfplatz im „**Autour des mets**“, wobei die junge, sehr freundliche Servicekraft zu aller Überraschung fließend Deutsch sprach und ebenso freundliche Reaktionen bei uns auslöste: ein nettes Ergebnis französisch-deutscher Zuneigung 😊



Der „**Ranc de Banès**“, 713 m hoch, wachte über uns!

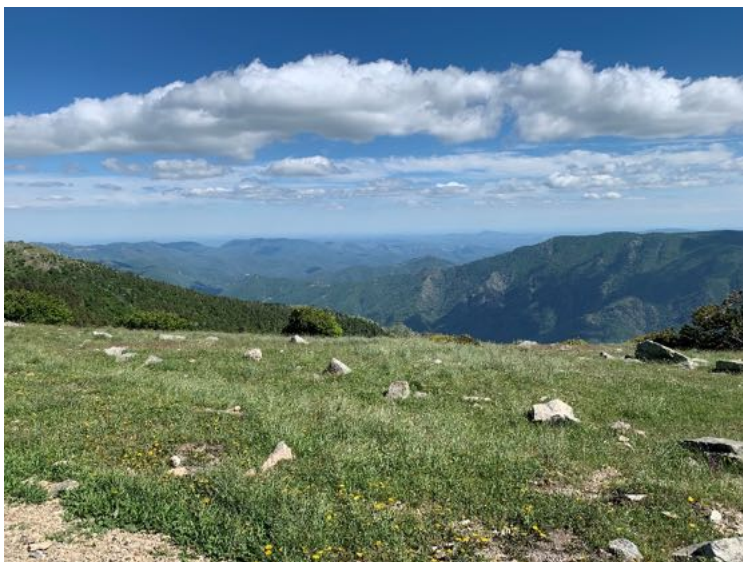


Zur Erheiterung der Mittagsgesellschaft präsentierte sich ein weiterer Mitarbeiter (der Koch??) als ein Unikat des Dorfes und demonstrierte uns seinen neuen Hut!

Dann wieder eine breite Straße bis auf eine Höhe (831 m) mit einer Wahnsinns Aussicht (fast bis zum Mittelmeer). „**Belvédère de la Cravate**“



Anschließend folgte ein weiteres Highlight: der „**Mont Aigoual**“ mit 1567 m Höhe, der zweithöchste Berg der Cevennen, 15 Grad bei geschätztem Wind von 7 Bft.!! Dieser Berg hat öfters sehr starke Winde und ist für den Publikumsverkehr dann gesperrt. *Bei klarem Wetter sei es möglich, vom Gipfel das Mittelmeer, die Pyrenäen und die Alpen mit dem Gipfel des Mont Blanc zu sehen. Die klimatischen Bedingungen auf dem Aigoual sind außergewöhnlich (Wikipedia)*



Anschließend wiederum eine gut ausgebaute, kurvenreiche, gut befahrbare Strecke (D986) für die letzten 33 km bis zu unserer Unterkunft.

Nach intensiven Verhandlungen von Cornelia mit dem Schloßherren im Hinblick auf unsere flüssige Ernährung unter akzeptablen Konditionen gelang es, „Bière a

pression“ für fünf Euro das Glas herauszuschlagen (während es am Vortag noch bei acht Euro pro kleiner Flasche 0,33 l gelegen hatte!). Ein wahrhaft großartiger Erfolg!



Cornelia sei Dank, der Durst war beherrschbar!!

Zu guter Letzt erklärte sich die Gemeinschaft bereit, dieses Garagenseidel auf Gesamtkosten laufen zu lassen und unser durch die schönen Kurven gut gelaunter Bernhard erteilte die Genehmigung, dem guten Bier, „blonde“ oder „ambre“, zuzusprechen.

Die in kleinen Gruppen beieinanderstehenden Freunde waren einhellig der Meinung: es war ein wunderschöner Tag, es waren wunderschöne Strecken, es waren tolle Ausblicke und es ist ein guter Abschluss vor einem zu erwartenden hervorragenden Abendessen.

Dienstag, 11. Juni 2024

Der östliche Nationalpark

→ Abfahrt 08:30, ca. 230 - 260 km, je nach Wetter und Wetter und Laune.

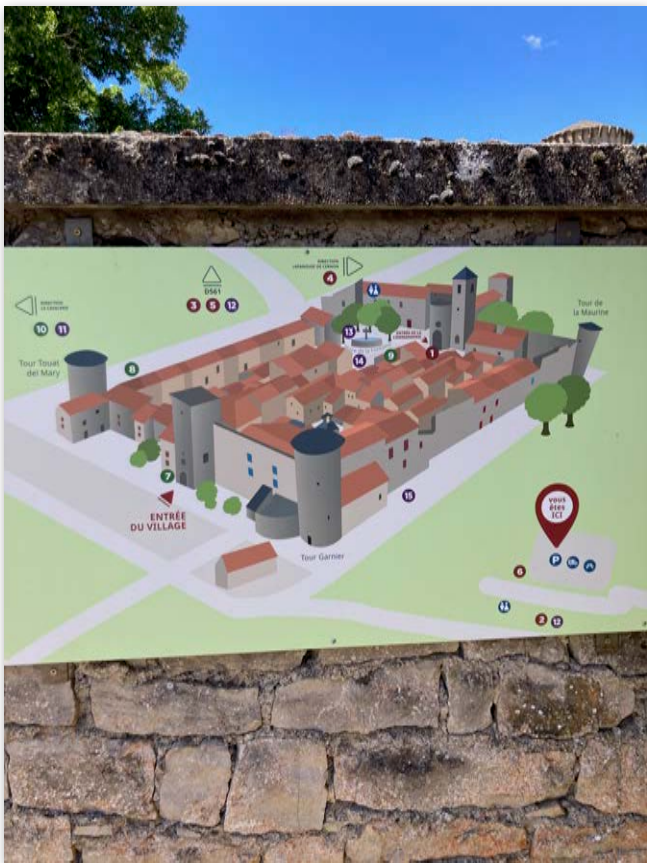
Der östliche Nationalpark. Wir fahren durch die Regionen des Mont Borgès und des Mont Lozère bis ans Rhonetal. Abendessen um 19:30.

(Der Tourbericht liegt noch nicht vor)



Mittwoch 12.06.24

Heute konnte die fröhliche IFMR-Truppe länger schlafen oder frühstücken. Um 09.00 verließen wir den Hotelparkplatz bei frischen 9 Grad Celsius aber regenreich. Nach kurzer Strecke über schönen verkehrsarmen Straßen wollte Dirk die Geländefähigkeit unsere Maschinen testen. Über eine Art Eselspfad mit viel Tannenzapfen, Grünzeug und heruntergefallenen Ästen ging es auf und ab durch ein kleines Wäldchen. Wie sich später herausstellte wurde dieser Weg wohl nur gewählt um die tolle Panoramastraße davor ein zweites Mal zu fahren. Spätestens am furchtbaren Gestank eines mit Gülle bearbeiteten Feldes merkten alle, hier waren wir doch schon einmal.



Nach dem Besuch des Templerklosters machten wir uns auf den Weg zum Mittagessen. Da überwiegend Leitplanken nicht vorhanden waren machte ich mir Gedanken wie wir wohl jemanden wiederfinden könnten der vom Weg abkommt. Spätestens nach 2 Tagen würden uns die Geier, die über den Cevennen kreisen den Weg weisen.

Zum Mittagessen gab es Schinken und Käse, zur Einstimmung auf die kommende Führung in der Roquefortmanufaktur. Hier wird in einer Höhle über mehrere Ebenen in traditioneller Weise der bekannte Käse produziert.

Wir fuhren anschließend durch Millau und machten vor der berühmten Brücke über Millau einen Fotostop. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichteten wir auf einen Kaffeestop und freuten uns nach anspruchsvollen schönen Straßen auf den Grgenseidel im Hotel.

Nach einem hervorragendem Menü und guten Weinen ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Hans-Jürgen Zwingel



Start am Donnerstag, den 13.06.2024 ist um 9:00 vom Tourhotel Château D'ayres

Bei schönstem Wetter sind wir kurvenreich entlang dem Fluß Tarn bis zum Aussichtspunkt „Le Point Sublime“ gefahren:



Point Sublime, Vallee du Tarn



Bild von Mathias Lichtblau

Im nächstgelegenen Ort La Marlène hatten wir Kaffeepause, wobei viele den Col de la Marlène mit sehr engen Spitzkehren genossen haben und die gemütlichen Freunde für die Nachzügler schon Kaffee bestellt haben. Danke



Col de la Marlène

Nun folgten wir der D968 bis Balsièges und folgten der N108 über Col de Montmirat um unser Mittagessen im Restaurant Le Pont Neuf zu genießen. Markus ist sogar im Fluß Le Tarnon schwimmen gegangen.

Nun sind wir über kleine Straßen entlang schönster im Sonnenlicht erstrahlender Berglandschaft geschwungen.



Unser Ziel

[L'Aven Armand | Grotte des Causses et Cévennes](#)



Diese Grotte ist so groß, dass 5 mal die Cathédrale Notre-Dame de Paris darin Platz hätte.

Der höchste Stalagmit hat eine Länge von 32 Metern.

Alle waren von diesem Naturschauspiel begeistert.

Vielen Dank für diesen Tag....

Cevennen-Tour 2024

Protokoll vom 14.6.2024

Wer schreibt Protokoll? Wir sind ja auf der Rückfahrt und es ist in zwei Sätzen erledigt.... (O-Ton Dirk)

Nach dem letzten Frühstück im Chateau d'Ayres haben wir die ersten zwei Teilnehmer verabschiedet, die weiter nach Mallorca fahren wollten. Als alle ihre Zimmer bezahlt hatten und das letzte Briefing absolviert war, sind wir ca. eine Stunde auf der abwechslungsreichen und mit schönen Aussichten umgebenen D986 gefahren. Nach ca. 70 km hatten wir eine Zwangspause von etwa einer Stunde, weil einer unserer versierten Fahrer einen Unfall hatte. Es geht ihm wieder ganz gut und er freut sich auf sein Motorrad, wenn es dann wieder heile ist.



Durch die Zwangspause haben wir unseren Kaffeestopp ausgelassen und sind stramm 2,5 Stunden durchgefahren bis zum Chateau de Bobigneux. In diesem schönen Anwesen konnten wir herrlich draußen sitzen, wurden sehr nett bedient und genossen die schöne Atmosphäre. Nach dem Essen haben sich dann die nächsten verabschiedet, um in eine andere Richtung weiterzufahren.



Auch wenn Dirk mehrmals betonte, wir hätten alle Zeit der Welt, da nur noch 2,5 Stunden zu fahren, machten wir uns um 15.15 Uhr auf, um dann leider im Freitag-Feierabend-Verkehr mitten durch Lyon fahren zu müssen. Das ist sicher verbesserungswürdig und vielleicht kann nächstes Mal eine Unterkunft gesucht werden, die nicht durch eine der größten Städte Frankreichs führt- und das am Freitag bei gefühlten 30 Grad. Ich hatte zwischendurch alle verloren geglaubt und angehalten, um die Adresse des Hotels in mein Navi einzutippen, als es hupte und einige von uns an mir vorbeifuhren. Schnell angeschlossen, sind wir dann erstaunlicherweise alle! mit „relativ“ kurzem Abstand hinter der Mautstation zusammengekommen. Da die Autobahnen so voll waren, sind wir immer mal auf der Standspur an den

Autos vorbeigefahren. Die Rettungsgasse dürfen Motorradfahrer wohl benutzen und auch zwischen den Spuren fahren, aber eben auf der Standspur wohl nicht. Mal sehen, ob wir noch ungeliebte Post aus Frankreich bekommen.

Nun denn, um 19 Uhr waren wir dann endlich in Bourg-en-Bresse angekommen und konnten sogar unsere Motorräder kostenlos in der Garage des Hotels mitten in der Stadt unterbringen. Irgendwie kamen wir auch an unseren begehrten Garagenseidel und das Essen danach war lecker. Michal hat uns alle zu einer Motorradtour des Chapters Polen eingeladen und sich dann für den nächsten Tag verabschiedet, weil er mit seiner Magda weiter in die Schweiz fahren wollte. Und dann haben einige Fußball geguckt. Europa-Meisterschaft: Deutschland hat gegen Schottland hoch gewonnen.

Erst nach unserer Ankunft im Hotel hat es die ganze Nacht geregnet und freundlicherweise wieder aufgehört am nächsten Morgen vor der Abfahrt.

Trotz der Widrigkeiten, die auf einer Wochentour passieren können, hatten wir wieder eine sehr schöne Reise mit Dirk als versiertem Vorfahrer und Organisator und Cornelia als „Abstellerin“, Wissende bei allen Besichtigungen und guter Seele. DANKE sagt

Anette Fischer

Tagesbericht vom 15.6.2024

Aus dem Hotel de France in Bourg-en-Bresse schauten wir früh morgens über einen kleinen Parkplatz mit altem Baumbestand auf nasse Strassen. In der Nacht hatte es erheblich geregnet. Doch nach einem reichhaltigen kontinentalen Frühstück machten wir uns um 8.30 Uhr auf den Weg. Schon am Vorabend hatten sich die polnischen Freunde Michal und Magda verabschiedet. Freund Peter Helfrich war schon sehr zeitig aufgrund langer Wegstrecke bis ganz nach Hause allein los gefahren, die Freunde Markus Hirlinger und Bruno Mayenhofer winkten uns hinterher und so machten sich noch 16 Motorräder auf den Weg in Richtung Bitche.





Die klare Luft, eine aufgelockerte Bewölkung mit viel Sonne und vereinzelt aufsteigende kleinste Nebelschwaden über den Feldern verhiessen einen schönen Fahrtag. Entlang der östlichen Begrenzung des Jura rollten wir nord-nordöstlich voran. Vorbei an wieder anderer schöner Landschaft, das Wetter hielt bis auf einen



kurzen Regenschauer bis zu unserem nächsten Ziel, der Saline Royale von d'Arc-et-Senans - seit 1982 ein Welterbe der UNESCO. Der Architekt Claude Nicolas Ledoux erbaute sie von 1775 - 1779 im Auftrag von Ludwig XV. Sie sollte die industrielle Salzproduktion sicherstellen. Bemerkenswert ist in der 225 m messenden halbkreisförmigen Anlage, daß sich in ihrer Aufteilung der damalige totalitäre Absolutismus widerspiegelt. So steht das pompöse Haus des Direktors zentral, er kontrolliert die Arbeiter wie Untertanen, diese dürfen die Anlage nicht verlassen - nicht einmal für den Kirchgang. Auf eine aufwändige Führung verzichteten wir und begnügen uns mit einem Blick durch das Tor. Stattdessen lockt auf der Gegenseite ein Kaffee. Nach entsprechender Pause

legen wir die nächste Etappe zurück bis zu einem Carrefour, in dem wir uns mit den Bestandteilen für das einzige Picknick der Tour versorgen. Wieder verabschiedeten sich danach einige Freunde von der Gruppe zur alleinigen weiteren Heimreise - so auch der Berichterstatter.